Strafgefängnisse eingerichtete Krankenkojen. Der Arzt des Kurhauses ist Herr Dr. Stammann. Ein Theil des Kurhauses ist auch:

d) Die provisorische Entbindungs-Anstalt, bei dem Drillhause No. 23 belegen; für unverheirathete und unbemittelte Personen; die Aufnahme verfügt der verwaltende Vorsteher, in der Regel auf Veranlassung der Löbl. Polizeibehörde, bei welcher, oder bei dem Vorsteher, deshalb nachzusuchen ist. Der Arzt dieser Anstalt ist Herr Dr. Ernst. Friedr. Homann; zugleich ist eine Hebamme angestellt.

e) Das Rettungszimmer für ins Wasser Gefallene und Erstickte, oder sonst Verunglückte, um solchen Unglücklichen, sowohl bei Tage als bei Nacht, Hülfe zu leisten, die sehr oft einen glücklichen Erfolg hat, da alle nothwendige Einrichtungen dazu vorhanden sind.

Oeconom des Zucht- und Kur-Hauses und der damit verbundenen Anstalten ist Herr J. D. N. Wulff.

Herr H. J. Merck jun., Holzdamm No. 29, Comptoir: alter Wandrahm No. 20, ertheilt Erlaubnissscheine zum Besehen des Zucht- und Kur-Hauses, der damit verbundenen Anstalten und der Tretmühle.

C) Detentions-Haus. Dieses im Jahre 1830 vollendete, aus einem Hauptgebäude und zwei Seitenflügeln bestehende Gebäude, liegt am Ende des Holzdammes, am Fusse des Walles. Dasselbe ist massiv aufgeführt und mittelst Gewölbe und steinerner Treppen gegen Feuersgefahr vorzüglich gesichert.

Der eigentliche Verwahrsam der Detentirten ist von der Wohnung des Oeconomen durch eine stark verschene und mit der Hauptpforte von dem Pförtner unter Schloss und Aufsicht gehaltene Thür, getrennt.

Die Heizung des ganzen Gebäudes geschieht vermittelst erwärmten Wassers, welches durch ein mit einer Dampfmaschine in Verbindung stehendes Druckwerk in den überall durch dasselbe geleiteten eisernen Röhren in stetem Umlauf gehalten wird, und selbst bei ernster Kälte eine mehr als hinreichende Wärme, die auf 16 Grad gesteigert werden kann, im ganzen Hause verbreitet.

Unser viel zu früh verstorbene Repsold begann die Einrichtung, welche sein Sohn und der Mechanicus Libbertz nach seinem Plane vollendeten.

Das Gebäude ist nach den Bauplanen des Stadtbaumeister-Adjunct, Herrn Wimmel, und unter dessen specieller Leitung erbauet.

Erlaubnissscheine zur Besichtigung der Heizungs-Apparate, ertheilt Herr Gustav Jenquel, grosse Bleichen No. 51.

Die Herren Katecheten Gottfried Jacob Jänisch und Dr. Carl Bertheau leiten allen geistlichen Unterricht (auch im Detentionshause, wozu daselbst ein passendes Local eingerichtet), so wie den Schulunterricht, und predigen abwechselnd in den beiden Kirchen der Anstalten.

---

D) Arrest-Häuser; als solche sind zu betrachten:

1) der Winserbaum, bürgerlicher Verwahrsam;
2) die Gänsemarkts-Wache, für Arrestanten des Bürgermilitairs;
3) die Gross-Neumarkts-Wache.

Wilhelminen-Bad. Diese, in jeder Hinsicht mit der grössten Sorgfalt eingerichtete Anstalt liegt am Ende des Kehrwiederes auf der Bastion St. Georgius, einem der reizendsten Puncte des Walles, der die Aussicht auf die Stadt, den Hafen, den Elbstrom und die hannoversche Umgegend darbietet. Sie ist von dem Eigenthümer, dem Baumeister Herrn Joh. Phil. Stauffer, in den Jahren 1826 und 1827



erbauet und begründet, und enthält 3 mit elegant möblirten Ruhezimmern und Zwischencabinetten verbundene, für beide Geschlechter abgesonderte russische Dampfbäder. Die sogenannten russischen Oefen in denselben, nach einer durchaus neuen Methode construirt, lassen nichts zu wünschen übrig, und 2 stets in Thätigkeit erhaltene Dampfkessel liefern auf Verlangen reine Wasserdämpfe in grosser Menge. 16 Badezimmer enthalten 20 Wannen und alle Bedürfnisse eines Badenden; in einem abgesonderten Zimmer befinden sich die Apparate zu Dampf- und Wasser-Douche-, Sturz-, Sprudel- und Regen-Bädern, Electrisir- und Galvanisir-Maschinen, so wie Vorrichtungen zu medicinischen Bädern aller Art. Die Bäder sind, je nachdem man sie mehr oder weniger elegant wünscht, in 2 Classen, mit verhältnissmässig höheren oder niederen Preisen, getheilt. Um auch den Minderbegüterten zur Benutzung der Badeanstalt Gelegenheit zu geben, hat Herr Stauffer eine zweckmässige Einrichtung getroffen, und dazu ein, mit einem besonderen Eingange (rechts von der Stadtseite) versehenes, von den übrigen Bädern ganz getrenntes Local bestimmt.

In einem grossen, hübsch verzierten Saale werden Erfrischungen jeder Art gereicht; die neuesten Bücher und Journale gewähren eine interessante Unterhaltung. Im anstossenden Zimmer befindet sich ein Billard. Mehrere geschmackvoll möblirte Zimmer sind zum Logiren für Badende, besonders für Fremde, eingerichtet.

Die Vorzüge dieser Anstalt sind die Vereinigung aller erdenklichen Arten von Bädern und das zu ihrer Bereitung nur gereinigtes Elbwasser verwendet wird; die durch die Heizung mit Wasserdämpfen erzeugte stets reine Luft; gleichmässige Temperatur in den Zimmern und Corridors; die verbesserte Einrichtung der Dampföfen; grösstmögliche Wohlfeilheit und vorzügliche Reinlichkeit; eine hübsche Garten-Anlage, verbunden mit der Wall-Promenade. Ausserdem ist die Sauberkeit und Feinheit der Badewäsche, schnelle Bedienung, Zuvorkommenheit und Geschicklichkeit der Badewärter und Wärterinnen sehr zu loben.

Die Anstalt verdient dem Publicum aufs Beste empfohlen zu werden und steht zu hoffen, dass durch die Theilnahme desselben das rühmliche Bestreben des Unternehmers die verdiente Aufmunterung erhalte.

Wittwenhof, Hessescher. Der Wittwenhof ist eine Stiftung des Herrn Hartwig Hesse für zwölf unbemittelte Wittwen. Er liegt an der vom Thore No. 1 nach dem Thore No. 4 führenden Strasse, mit der in einem einfachen aber reinen Geschmacke vom Hrn. Ludolff erbaueten Vorderseite, frei über den St. Georg umziehenden Wall, nach Osten schauend. Das Vordergebäude besteht aus zwei zweistöckigen Flügelhäusern, aus deren Miethzins die Stiftung sich selbst zu erhalten im Stande ist. Zwischen diesen liegt ein dreistöckiges, von einem kleinen Thurm mit einer Schlaguhr gekröntes Mittelgebäude, welches für die Verwaltung der Stiftung bestimmt ist. Unter diesem führt ein hoher Thorweg zu dem hinten liegenden Hofe, in welchem an beiden Seiten zwei gleichlaufende, dreissig Fuss von einander abstehende Reihen Wohnungen zu dem Garten der Stiftung führen. Jedes Wittwenhäuschen, deren auf jeder Seite sechs liegen, besteht aus einem Wohnzimmer, Schlafstube, Kammer, Küche, Keller mit kleiner Speisekammer und Boden. Hinter jedem liegt ein kleiner Hof mit Waschhaus, Privet und einem Garten mit Grasplatz. Der gepflasterte Weg zwischen beiden Reihen Wohnungen führt zu einem gemeinschaftlichen